Das Pomologische Institut in **Reutlingen** begann das Winter-Semester am 6. Oktbr. mit 53 Schülern. Von diesen befinden sich 43 in Reutlingen und 10 in der landwirtschaftlichen Gartenbauschule in Unterlenningen. Von den Schülern in Reutlingen sind 4 Hospitanten, 18 gehören der höheren Lehranstalt für Pomologie und Gartenbau und 21 der Obst- und Gartenbauschule an. Ihrer Heimat nach sind sie aus: Baden 1, Bayern 5, Hessen 2, Preußen 11, Reuß 2, Sachsen 5, Württemberg 14 und Oesterreich 4.

Berlin, den 28. Okt. Am Montag werden, unter Vorsitz des Staatssekretärs v. Bötticher, die Verhandlungen über den deutsch-schweizerischen Handelsvertrag beginnen. Von der Schweiz sind 14 Commissare hierzu entsendet, aber auch die Zahl der deutschen Commissare wird kaum geringer sein.

* Der **Prinz Friedrich Leopold** beabsichtigt, am 29. d. M., Vormittags, seine etwa 6—7 monatliche Reise nach Indien 2c. anzutreten.

* General Feldmarschall Graf **Moltke** vollendete am 26. Okt. sein 86. Lebensjahr. Seinen Geburtstag verlebt derselbe auf seiner Besitzung Kreisau in Schlesien.

* Als im vorigen Jahre der **Karolinen-Konflikt** ausbrach, wurde sofort von dem vom General Salamanca präsidierten Militärklub eine Sammlung veranstaltet zum Zwecke der Beschaffung eines Kriegsschiffes „Ejercito" (Heer). Nun, das Geld reichte nicht zu einem solchen, aber doch schließlich zu einem Torpedoboot aus. Dieses Schiff soll auf der Kieler Schiffswerft von Howaldt gebaut werden! — Es liegt entschieden Humor darin, daß dieses Torpedoboot, welches einer deutschfeindlichen Kundgebung seine Entstehung verdankt, auf einer deutschen Werft erbaut werden soll.

Oesterreich-Ungarn.

* Die **Wiener Commune** hat 3 Millionen Jahresdefizit.

Großbritanien.

* Wie aus einer Nachricht in letzter Nummer ersichtlich war, ist ein Krieg, glücklicherweise nur zwischen den französischen und englischen Zeitungen, entbrannt. Erstere fordern, England möge einen bestimmten Termin angeben, bis zu welchem es seine Truppen vollständig aus **Aegypten** zurückgezogen haben werde. Es heißt sogar: Frankreich werde eine europäische Konferenz vorschlagen, welche die Neutralität Aegyptens aussprechen soll, während England dagegen bekanntlich sein Protektorat über Aegypten erklären möchte.

Balkan-Halbinsel.

Tirnowa den 27. Okt. Die Regenten, Minister und etwa 300 Abgeordnete sind zur Eröffnung der Nationalversammlung angekommen. Sie haben beschlossen, die Verhandlungen bis zum 31. d. M. hinauszuschieben. — In Varna sind gestern die erwarteten zwei russischen Kriegsschiffe eingelaufen.

Sofia den 28. Oktober. Die bulgarische Regierung will in allem Rußland nachgeben und sogar alle noch verhafteten Offiziere freilassen, besteht jedoch auf der Anerkennung der Legitimität der Wahlen und der Sobranje. (Frkf.-Jrl.)

* In der **serbisch-bulgarischen** Vereinbarung wurde u. a. folgendes festgestellt: Bulgarien räumt Bregova, welches bis zur Lösung der Frage durch eine gemischte Kommission neutral bleibt. Längstens in zwei Monaten erfolgt die Entsendung einer gemischten Kommission zur Prüfung der beiderseitigen Handelsbeziehungen. In sechs Monaten findet der Abschluß des Handelsvertrages statt; auch sollen bis dahin die gegenseitigen Handelsinteressen nach Möglichkeit gefördert werden. Beide verpflichten sich gegenseitig, jede gegen das Nachbarland seitens der Emigranten gerichtete Aktion zu vereiteln. Bulgarien baut die Eisenbahn Wockarel-Sofia-Zaribrod bis zum Zeitpunkte der Vollendung der serbischen Bahnstrecke, aus. Diese Vereinbarung tritt sofort in Kraft.

Türkei.

* **Konstantinopel.** Der Wettbewerb für die Lieferung neuer Torpedoboote für die Türkei erbete zu gunsten der „Germania", einer deutschen Firma. Der Vertrag für 3 Torpedokreuzer und 9 Torpedoboote wurde gestern unterzeichnet.

Nordamerika.

* **Philadelphia.** Am 25. Oktbr. wird das Schillerdenkmal, das der Philadelphier Cannstatter-Volksfestverein beschaffen, im schönen Park in Philadelphia enthüllt werden. Die Feierlichkeit wird eine großartige werden, da sich alle deutschen Vereine der Stadt, sowie auch auswärtige dabei beteiligen. G. Kübler, ein geborener Württemberger, aus Ittenberg (Bckg.), hat vor Jahren die Sache angeregt und es ist ihm Alles nach Wunsch gelungen. General Barlier, ein hochgeschätzter Schwabe, wird das Denkmal enthüllen. Sollte das Wetter günstig sein, so werden sicher 20—30 000 Menschen an der Feierlichkeit Teil nehmen.

Das versiegelte Drama.

Humoreske von Robert v. Hagen.

(Fortsetzung).

„Also, es würde sich ja um die — die — na, wie sagt man, um die Druckkosten handeln? Wieviel macht denn das?" unterbrach der Rentier, welcher zum Ueberfluß noch eine Flasche Sekt hatte kommen lassen.

„Nun, die Druckkosten dürften sich wohl auf 500 Thlr. belaufen; denn es müssen doch mindestens 3000 Exemplare hergestellt werden."

„Hm, na, es wird doch hoffentlich etwas werden mit dem Drama? He? Nun, die Sache ließe sich ja machen. Also 500 Thaler sagten Sie? Gut, ich werde diese 500 auf Rechnung des Dramas vorstrecken. Hier — habe zufällig so viel bei mir — hier — ein Fünfhundert-Markschein, hier noch einer und hier der dritte, macht 1500 Mark. Nu aber, alter Junge und Schwiegersohn," sagte Rentier Meyer seelenvergnügt, als ob er das beste Geschäft gemacht hätte, „nu zahlst du aber auch die Zeche! So viel wird von den Druckkosten noch übrig bleiben."

Herr Wendlin, doch sagen wir jetzt, „Herr Doktor und Schriftsteller Hans Wendlin"; denn er hat ja 1500 Mark in der Tasche, also Herr Doktor Wendlin, der noch nie so reich gewesen und der derartige Summen bisher nur vom Hörensagen kannte, bezahlte ohne Murren die Zeche, was ein anderer an seiner Stelle vielleicht auch gethan hätte.

Die beiden Herren kamen in der rosigsten Laune nach dem prunkvollen Heim des Herrn Rentier, und Schön-Marthachen war außer sich vor Freude über die familiäre Freundlichkeit, welche der Papa ihrem innigst geliebten Hans zu Teil werden ließ. Denn erst in den letzten Tagen hatte er sich zu seiner Tochter darüber ausgelassen:

„Es wird wohl nichts werden aus einer Heirat, ich will mir keinen Hungerleider an den Hals füttern. Wenn es nichts mit dem großen Dramageschäft, das ja sein ganzes Vermögen eintragen soll, wird, dann hat die Posse ein Ende."

Wendlin war so kreuzvergnügt. Fräulein Martha erschien ihm heute noch verführerischer schön, als sonst. Ja, Freund Bacchus hatte es bei Wendlin so weit gebracht, daß Schön-Marthachen trotz ihrer 27 Jahre ihm vorkam, wie ein liebreizend Backfischchen, welches soeben von der Kochschule kommt. Und so vermochte er sich denn nicht mehr zu bezähmen, als Herr Meyer sich an seinen Zigarrenkisten etwas zu thun machte und den Rücken kehrte, den günstigen Augenblick zu benutzen und schnell die teure, die liebreizende Repräsentantin eines Vermögens von 80 000 Thalern, an seine Brust zu drücken. Aber eben hatte sich Papa Meyer umgewendet und die beiden überrascht.

„Na, na," sagte er, ohne sich im geringsten dabei aufzuregen, „also so weit sind wir schon? Ich soll wohl heute noch ein zweites Mal die Druckkosten bezahlen?"

Da — wohl einer inneren plötzlichen Eingebung folgend, aber wie auf Kommando — stürzten sich die beiden vor dem in heiliger Weinröte strahlenden Rentier auf die Knie nieder und indem Martha dessen rechte Hand ergriff, erfaßte Hans die Linke:

„O teurer Papa!" flüsterte Martha.

„O mein lieber Herr Meyer!" sprach Herr Wendlin, „Haben Sie Erbarmen, mit unserer Liebe, wir können von einander ja nicht lassen!"

„Steht auf, Kinder, ich habe nicht gern rührende Szenen."

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

Aus Franken. Anfangs August kam der Reisende eines Hopfengeschäfts zu dem Brauereibesitzer K. in N. und offerierte demselben bayerische Hopfen. K. hatte keine große Lust, acceptierte aber schließlich eine Partie von 20 Ztr., wie der Preis herauskomme. Vor einigen Wochen erhielt er die Ware sowie eine Rechnung über 140 M. pr. Ztr. Dem K. ging dies über den Spatz, er verweigerte die Annahme unter der Begründung, daß der Preis erst festgestellt werden müsse und der sei laut Nürnberger Markt höchstens 70 M. Aus der Replik der Hopfenfirma ist aber ersichtlich, daß der Reisende eingetragen: „Wie der Preis herauskomme im laufenden Monat." Im August war dies allerdings für die ersten Ballen 140 M. Ein ganz interessanter Prozeß steht demnach bevor, da der Brauer diesen Zusatz als Betrug bezeichnet.

Hellimer in Lothringen. In vergangener Woche schlachtete eine Hausfrau unseres Ortes ein Huhn. Es war ein Prachtexemplar, aber sein ganz besonderer Wert sollte erst recht an's Licht kommen, als man die Eingeweide ausnahm und den Magen reinigte; denn in demselben befand sich neben anderen Steinchen, die ein braves Huhn zur Beförderung seiner Verdauung verschluckt, ein kleiner in den prächtigsten Farben spiegelnder **Diamant.** Sachverständige schätzen den Wert desselben auf 100 Mark. Die glückliche Finderin will ihn zwar gern seinem Eigenthümer zurückgeben, aber mit der Bedingung, daß sich derselbe als solcher ausweisen kann. Bis jetzt haben sich schon zwei Prätendenten eingestellt.

* Vor einigen Tagen wurde einer Witwe in Elberfeld die freudige Nachricht zu Teil, daß ihr Sohn, der vor einigen Jahren nach Amerika ausgewandert war, gesund wieder zurückkommen würde. Die schon betagte Frau begab sich dann an den Bahnhof und hielt bald darauf den Sohn freudestrahlend umarmt, fühlte sich aber gleich darauf sehr unwohl und war eine halbe Stunde später bereits am Herzschlage gestorben. Die Freude hatte sie getötet

---

Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft.

Falsche 5 M. Scheine. Solche Scheine sind gegenwärtig in Süddeutschland im Verkehr. Dieselben sind 1½ cm schmäler als die echten, nicht aus Pflanzenfaserpapier, sondern aus gewöhnlichem starkem Papier hergestellt, in welchem die dem ersteren eigentümlichen Rippen gänzlich fehlen, die Pflanzenfasern jedoch durch kreuz und quer gezeichnete kleine Striche nachgeahmt sind. Das Wasserzeichen 5 an der rechten Seite des Scheines fehlt. Die Farbe des durch Lithographie (bei den echten Scheinen in Kupferstich) hergestellten Aufdrucks ist nicht bläulich-schwarz, sondern bläulich-grün und blaß. Die vorgekommenen Falschstücke tragen alle die Nr. 609467.

Weinpreise.

Oberstenfeld den 25. Okt. Verkauf des Gemeinde u. Geiellschaftsweins, Portugieser 71 M., Rißling 60 M., gemischtes Gewächs 50—51 M. per Hkt. Die übrigen Reste vollends rasch verkauft zu 140—148 M. per 3 Hkl. Letzte Anz.

Kleinaspach, den 28. Okt. Meiste Käufe zu 124 M. 125 M. und 130 M. pro 3 Hkt. Noch ziemlich feil. Käufer erwünscht.

Rothenberg den 27. Okt. Käufe zu 150—160 M. pro 3 Hkl. Noch ziemlich Vorrat.

Fellbach, den 17. Okt. Mittelgewächs 45 bis 52 M. pro Hktl, Bergwein 60 bis 62 M. pro Hktl.

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Sonntag den 31. Oktober.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags-Predigt: Herr Stadtvikar Mohr.
Filialgottesdienst in Maubach: Herr Stadtvikar Mohr.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 130. Dienstag den 2. November 1886. **55. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Lieferung von Schotter & Sand.

Zur Unterhaltung der Bahnstrecke **Waiblingen-Hessenthal pro 1887** ist erforderlich:

Die **Anlieferung** von **980 cbm Schotter**
Das **Brechen & Schlagen** von **50** „ „
Die **Lieferung** samt **Einladen** in die Eisenbahnwagen von **50** „ **Sand**

worüber die Bedingungen bei den Bahnmeistereien **Winnenden & Gaildorf** zur Einsicht aufliegen.

Die Offerte auf diese Lieferung bezw. Arbeit haben den Preis pro Cubikmeter, die Art des Materials, den Ablieferungsplatz und das Quantum zu enthalten und sind versiegelt und frankirt, auch mit der Aufschrift „Angebot auf Schotter- (oder Sand-) Lieferung" und von unbekannten Bewerbern mit Zeugnissen versehen, spätestens bis **Montag den 8. November** **hierher** einzureichen, worauf um 10 Uhr die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Backnang den 30. Oktober 1886.

K. Betriebsbauamt. Herrmann.

Murrhardt.

Benachrichtigung & Aufforderung an Nachlaßgläubiger.

In der überschuldeten Nachlaßsache des am 23. Sept. d. J. gestorbenen **Karl Föll, gewes. Restaurateurs dahier**, werden die Nachlaßgläubiger benachrichtigt, daß die Erben die Erbschaft ausgeschlagen haben. Zugleich werden die Nachlaßgläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche bei der Teilungsbehörde

binnen der Frist von zwei Wochen,

vom Datum d. Bl. an gerechnet, unter Vorlegung ihrer Beweisurkunden mündlich oder schriftlich anzumelden, widrigenfalls sie bei der in dem Auseinandersetzungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt werden würden. Auch werden die Gläubiger weiter benachrichtigt, daß, wenn nicht **binnen derselben Frist von zwei Wochen** Eröffnung des Konkurses bei dem K. Amtsgerichte Backnang beantragt wird, der Nachlaß unter die bekannten Gläubiger nach Maßgabe der außerhalb des Konkurses geltenden Grundsätze, also unter die persönlichen Gläubiger nach Verhältnis der Größe ihrer Forderungen, zur Verteilung gebracht würde.

Den 27. Okt. 1886.

Für die Teilungsbehörde:
K. Amtsnotariat. Schweizer.

Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Karl Föll, Bäckers Witwe bringt am **Mittwoch den 3. Nov. 1886,** vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause **zum letztenmal** zur öffentlichen Versteigerung:

24 a 14 qm Acker im Krehenbach, mit Dinkel angeblümt, angekauft zu 675 M.
und
1 a 36 qm Land in der obern Au, angekauft zu 130 M.

Den 30. Okt. 1886.

Ratsschreiber Kugler.

Unterweißach.

Am nächsten **Mittwoch den 3. November,** vormittags 10 Uhr, werden im hiesigen Schulhaus

2 Säulen-Oefen,

1 Kochofen und 1 eiserner Herd wegen Entbehrlichkeit im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schultheißenamt. Schlehner.

Waldrems.

Geld-Antrag.

700—1000 M. Pflegeld sind gegen gesetzliche Sicherheit auf Martini auszuleihen durch

Gottlieb Kurz.

Spiegelberg.

Fahrnis-Verkauf.

Benedikt Kaufmann, Handelsmann von Oehringen, verkauft am **Mittwoch den 3. Nov. d. J., vormittags 10 Uhr,** in der Behausung des Heinrich Bühlmaier, Webers hier,

Ca. 100 Ztr. **Heu und Oehmd** und **2 grossträchtige**

Kühe,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Backnang.

Das Peter Kühnert'sche

Haus

setzen wir dem Verkauf aus oder vermieten solches von Martini ab.

Eckstein & Esenwein.

Waldrems.

Geld-Antrag.

1400 M. Pflegeld sind gegen gesetzliche Sicherheit auf Martini auch in 2 Posten auszuleihen durch

Christian Müller.

Geld-Gesuch.

800 M. zu 5 Proz. **sucht** für einen soliden Mann gegen 1300 Mk. Pfandsicherheit mit 1. Recht und guter Bürgschaft **Steiner**, Backnang.

Bestellungen auf den

Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt

für die Monate November u. Dezember

nehmen alle K. Postämter und Postboten entgegen.

Die Redaktion.

Backnang.

Geschäfts-Empfehlung.

Erlaube mir der hiesigen Einwohnerschaft und Umgebung die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich neben meinem Kundengeschäft ein

Lager fertiger Herren- & Knabenkleider

halte und empfehle solche zu geneigten Abnahme bestens und sichere die billigsten Preise zu.

Achtungsvoll

Karl Ruff, Schneidermeister,
wohnhaft bei der Post.

Preis-Courant:

Elegante Bukskin-Anzüge, rein wollen, von 20—35 M.
Ueberzieher von 20—30 M.
Münchner Lodenjuppen, grau und braun, von 9—12 M.
Bukskinhosen, rein wollen, von 8—12 M.
Hosen von Halbtuch 6—8 M.
Arbeitshosen und Juppen von 3 M. 50 Pf. an.
Sämtliches von gutem Stoff.

Backnang.

Schuhwarenempfehlung.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit halte ich mein Lager in div. Sorten

Winterschuhen & Stiefeln

in guten Qualitäten bei billigst gestellten Preisen bestens empfohlen.

Gustav Eisenmann.

Tüchtige und solide Agenten

werden zum Verkauf von Anlehenslosen auf monatliche Abzahlung von dem ältesten Geschäfte dieser Branche, welche jedes verkaufte Los in eigenem Besitz und zur freien Einsicht der Käufer schon während der Abzahlung hält, gegen gute Provisionen gesucht. Gefl. Offerte unter Chiffre W **7485** befördert **Rudolf Mosse** in **Stuttgart.**

Schraders Traubenbrusthonig Flac. 1 **Mark,** **1 M. 50., 3 M.**, vorzügl. Hustenmittel für Erwachsene u. Kinder

Schraders weiße Lebensessenz Flac. 1 M.

seit langen Jahren als bestes Magenmittel bekannt,

Schraders Malzextractbonbons Paket 20 Pf.

und sonstige Präparate aus der Fabrik v. **J. Schrader**, Feuerbach-Stuttgart, zu haben in **Backnang** bei Hrn. Apoth. **Veil**, ferner in den Apotheken zu **Sulzbach, Murrhardt u. Gaildorf.**

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich als Verlobte:

Pauline Sorg
Franz Ott

Backnang im Oktober 1886.

F. A. Winter
Backnang.
Reine wollene
Strickgarne
namentlich **rein wollenes**
Kammgarn
pr. 1/5 Pfd. 50 Pf.
vorzüglich zu **Socken** geeignet, empfiehlt
F. A. Winter.

Backnang.
Woll. Unterwämser
von **2 Mark** an,
Woll. Herrenwesten
in jeder beliebigen Größe,
Normal-Hemden
„ **Unterhosen**
„ **Unterleibchen**
empfiehlt in reicher Auswahl
F. A. Winter.

9 Tage.

Bremen. Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von **Bremen** nach **Amerika**
in 9 Tagen
machen. — Näheres bei dem
Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,
und dessen **Agenten:**
Louis Höchel, Backnang.
August Seeger, Murrhardt.
C. F. Rettich, Wüstenroth.
Julius Finck, Winnenden.

Backnang.
Samstag den 6. Novbr. gibts
Kalk
bei Ziegler **Wieland.**

Allgem. Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden, Karlsruhe.

Eröffnet 1835. **Beruht auf reiner Gegenseitigkeit.** **Erweitert 1864.**

Kapital-Vermögen Ende 1885	46,287,131 M.	Versichertes Kapital	177,841,476 M.
Zahl der bestehend. Verträge (Versichgn.)	65,858	Versicherte Rente	826,420 M.

Reiner Zuwachs der letzten 11 Jahre: 140,315,913 M. versichertes Kapital.

Aller Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Verteilungsmassstab: Der jährlich wachsende Wert der Versicherungen.

Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.

Dividende pro 1882, 1883, 1884 und 1885 je 4 pCt. d. Versicherungswerts (Deckungskapital) oder für die Jahrgänge

	1881	80	79	78	77	76	75	74	73	72	71	70	69	68	67	66	65	64	
pro 1882	—	—																	
„ 1883	—	—	11^{6}	13^{8}	16^{0}	18^{4}	20^{7}	24^{2}	26^{8}	29^{4}	32^{1}	34^{8}	37^{6}	40^{4}	43^{3}	46^{3}	49^{3}	52^{4}	Prozent der Jahresprämie eines 30jährigen.
„ 1884	—	11^{6}	13^{8}	16^{0}	18^{4}	20^{7}	23^{1}	26^{8}	29^{4}	32^{1}	34^{8}	37^{6}	40^{4}	43^{3}	46^{3}	49^{3}	52^{4}	55^{4}	
„ 1885	11^{6}	13^{8}	16^{0}	18^{4}	20^{7}	23^{1}	25^{5}	29^{4}	32^{1}	34^{8}	37^{6}	40^{4}	43^{3}	46^{3}	49^{3}	52^{4}	55^{4}	58^{6}	

Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.

Auszahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit.

Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung.

Rechenschaftsberichte, Prospecte und jede weitere Auskunft bei den Vertretern der Anstalt:
Backnang: G. Gebhardt, Conditor. **Murrhardt: Adolf Zügel.**

Wer einmal einen Versuch gemacht, wird nichts mehr anderes anwenden. Stimpfach, Amt Crailsheim. Ihre Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen gebrauchte ich hauptsächlich für Magenleiden, krampfartiges Zusammenziehen des Magens, sowie des Unterleibs, Seitenstechen und was die Hauptsache ist für hartnäckige Verstopfung. Sobald ich das zweite Mal davon genommen, nämlich 3 Stück jeden Abend, so spürte ich bedeutende Erleichterung und jetzt bin ich bereits vollständig von all diesen Leiden befreit, nachdem alle übrigen Mittel nutzlos waren. Dies danke ich nächst Gott allein den R. Brandts Schweizerpillen und Ihrer wohlwollenden Menschenfreundlichkeit, welche es mir möglich machte, dieselben zu gebrauchen. Allen ähnlich Leidenden werde ich die R. Brandt's Schweizerpillen, die mir geholfen, empfehlen und habe es auch schon, soviel ich vermochte, bisher gethan. Nochmals herzlich dankend, grüßt mit aller Hochachtung ergebenst Alois Eberhard, Dreher. Man achte beim Ankauf in den Apotheken auf das weiße Kreuz in rotem Feld und den Namenszug R. Brandt's.

Backnang.
Von einer bekannten **Molkerei** wurde mir der Verkauf ausgezeichneter
Tafel-Süßbutter
übertragen, für deren Reinheit garantiert wird, und empfehle solche den geehrten Hausfrauen zu geneigter Abnahme in stets frischer Ware.
Gustav Schweizer.

Backnang.
1 Mannarbeiter,
1 jüngerer Wochenlöhner,
1 Lehrling
sucht und finden dauernde Stelle bei
Gottl. Gläser, Schuhmacher.

Backnang.
Tanzkurs-Beginn.

Dienstag den 2. Nov., abends 8 Uhr beginne ich mit einem Tanzkurs im Saale **z. Engel.** Die angemeldeten Damen wollen sich an diesem Abend um 8 Uhr, die Herren am Mittwoch abends gütigst einfinden.
Weitere Anmeldungen zum Kurs nimmt entgegen
Ad. Dorn, Tanzlehrer.

Backnang. **Schöne buchene**
Holzkohlen
zum **Bügeln** pr. Pfd. 6 Pf. empfiehlt
Albert Sauer.

Murrhardt.
Einen vollständigen
Schlosserhandwerkszeug
mit Blasbalgen, Ambos und 2 Schraubstöcken hat billig zu verkaufen
Wilh. Rappold, Schlossers Wwe.

Backnang. Ein
möblirtes Zimmer
ist an einen soliden Herrn sogleich zu vermieten. Näheres bei der
Redaktion d. Bl.

Krebsähnliche Schäden
Knochen- und Fußgeschwüre haben schon in den hartnäckigsten Fällen durch **Nr. 1** des berühmten **Schrader'**schen **Indian-Pflasters,** bereitet von Apoth. **F. Schrader,** Feuerbach-Stuttgart, vollständige Heilung gefunden. Gicht und Rheuma, ebenso nasse und trockene Flechten durch **Nr. 2,** Salzfluß und langwierige nässenden Wunden durch **Nr. 3,** Paq. M. 3. Zu beziehen durch die Apotheken. Stuttgart, Hirschapotheke.
Backnang bei Apoth. **Veil,** in den Apotheken **Sulzbach, Murrhardt** und **Gaildorf.**

Backnang. Einige Wagen
Haardung
hat zu verkaufen
Ulrich Theurer.

Backnang. Einen Haufen
Haardung
sowie ein Land
schöne Angersen
hat zu verkaufen
Gottlieb Kübler, unt. Au.

Mittelbrüden.

Eine Kalbel,
großträchtig, hat als überzählig zu verkaufen
Wittwe **Rieger.**

Gewerbe-Verein
Backnang.
am Montag abend 8 Uhr bei
Gottlieb Jung.
T. O. Bericht über die Wanderversammlung in Ravensburg.
Der Vorstand.

Sulzbach.

Ein 13 Wochen trächtiges
Schwein
hat zu verkaufen
Karl Jäckle, Bäcker.

Wechselformulare
Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Backnang.
Ein freundliches
möblirtes Zimmer
für einen Herrn hat sogleich oder bis 1. Dezember zu vermieten
C. Hahn, Bäcker.

Backnang.
Sämtliche Gottlieb
sind auf **Mittwoch den 3. Novbr.** abends zur Feier des Namenstages zu **Gottlieb Eckstein** a. Markt aufs freundlichste eingeladen.

Diöcesan-Verein.
Backnang, 8. Nov., nachmittags 2 Uhr. Oe.

Visiten-Karten
werden billig angefertigt in der
Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Gesuche um Zahlungsbefehle
vorrätig in der
Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang den 1. Nov. Mit der Abhaltung von Herbstkränzchen machte Mitte des letzten Monats die Gesellschaft „Harmonie" im Saale des Café Härlin den Anfang, am letzten Samstag folgte der „Liederkranz" in Veranstaltung eines solchen im Saale des Gasthofs z. Schwanen, welches wie das erstere sehr gelungen verlief. Die „Schützengilde" endete, wie jedes Jahr, die Schießübungen mit einem größeren Abschießen, das am Samstag, verbunden mit Gänse- und Preisschießen, stattfand. Mit der am Abend bei G. Jung z. Lamm bestimmten Generalversammlung war ein Essen verbunden, dem die meisten Gesellschaftsmitglieder beiwohnten.

— Im Pfarrhause in **Grab** wurde letzte Woche ein schwerer Diebstahl verübt. Wie man vermutet, schlich sich der Dieb abends ins Haus und übernachtete in dem im untern Stock befindlichen Gastzimmer, wo er sich's bequem machte. Dem obern Stock stattete er gleichfalls einen Besuch ab und nahm aus zwei unbewohnten Zimmern Geld, Gold, Silberschmuck u. s. w. Das Erwachen der Frl. Schwester des Hrn. Pfarrers F. hinderte den Eindringling vor weiterem und trieb ihn zur Flucht durch ein im Gastzimmer des untern Stocks geöffnetes Fenster. Der Wert des Gestohlenen beträgt circa 150 Mark.

* **Zwischen Beilstein und Helfenberg wurde am 28. Oktbr. der Dienstknecht Karl Keser mit Verletzungen am Kopfe tot aufgefunden.**

* Der Stuttgarter Feuersee wird in der Weise umgestaltet, daß er in seiner ganzen Ausdehnung leicht zu einer gefahrlosen Eisbahn umgewandelt werden kann, die Raum für Tausende bietet.

* In **Tübingen** ist die dem Gebrauch des ev. Predigerseminars eingeräumte Schloßkirche nunmehr in sehr glücklicher Weise restauriert worden.

* Die **Stadtgemeinde Nürtingen,** welche nun mehr als 5000 Einwohner zählt, wurde in die erste Klasse der Gemeinden versetzt.

* In **Niederstetten** stand am 29. Oktbr. früh nach 2 Uhr die Sägmühle des Sägmüllers und Gerbers Streitberger in hellen Flammen. Das Feuer hatte sich so rasch auch des anstoßenden Wohnhauses bemächtigt, daß die Bewohner von dem Unglück erst Kenntnis bekommen, als schon der Rauch in ihre Zimmer drang. Sägmühle und Wohnhaus wurden eingeäschert. Den Bemühungen der Feuerwehr gelang es wenigstens, das Hintergebäude — ein erst heuer neu erbautes Gerbereigebäude — zu schützen. Der Beschädigte soll genügend versichert sein. Das gegenüber dem Brandplatz hoch gelegene Schloß Haltenbergstetten mit den davor aufsteigenden Wäldchen bot, beleuchtet von diesem Feuermeer, einen schauerlich großartigen Anblick.

* **Kaiser Wilhelm** hielt am Sonnabend in der Schorfhide eine Jagd auf Rotwild ab. — Kaiserin **Augusta** wird bereits in den ersten Tagen dieser Woche nach Koblenz übersiedeln und daselbst einen mehrwöchigen Aufenthalt nehmen. — Der **Kronprinz** macht dem Könige von Italien gegenwärtig in Monza einen Besuch.

* Zum **württembergischen** Militärbevollmächtigten in Berlin ist nunmehr Major von Sick, Flügeladjutant des Königs von Württemberg, ernannt worden.

* In **Breslau** ist am 27. Oktbr. der kommandierende General v. Wichmann (1866 Kommandeur der Nachod-Dragoner, später Divisionsgeneral in Trier), 66 Jahre alt, gestorben.

* Das „Deutsche Tagebl." brachte am Freitag abend die Nachricht, daß auf den **Zaren geschossen** worden sei. Näheres war nicht angegeben. Eine Bestätigung hat diese Meldung nirgends gefunden.

* Die **Ankunft des neuen französischen Botschafters Herbette in Berlin** und sein in der Antrittsaudienz gegebenes Versprechen, an den friedlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den von ihm vertretenen Lande nach besten Kräften mitzuwirken, haben in der deutschen Presse die verschiedenartigste Beurteilung gefunden.

Herbette hat in Berlin eine schwere Aufgabe; er soll u. a. die deutsche Regierung geneigt machen, sich an der Pariser Weltausstellung des Jahres 1889 zu beteiligen. Zwei gewichtige Gründe hielten Deutschland bisher davon zurück, ein solches Versprechen zu geben. Erstens soll diese Ausstellung als eine Glorifizierung der großen französischen Revolution gelten, zu welcher beizutragen einem monarchischen Staate doch wohl nicht zugemutet werden kann, umsoweniger, als diese Revolution einen König und dessen Gemahlin als Blutopfer forderte; wollte man aber selbst diesen schwerwiegenden Einwand fallen lassen, so ließ sich bei dem in Frankreich herrschenden Deutschenhaß nicht erwarten, daß die deutschen Aussteller in Paris vor Erniedrigungen und Beleidigungen geschützt sein würden. Wenn die Ausstellung nicht ihres Charakters als „Jubiläum der Revolution" entkleidet wird und wenn nicht zugleich die französische Presse durch ihre künftige Haltung gegen Deutschland eine sichere Gewähr gibt, daß die friedlichen Absichten des Herrn Freycinet in Frankreich zur allgemeinen Anerkennung gekommen sind, kann von einer Teilnahme Deutschlands an jener Ausstellung nicht die Rede sein.

Daß sich aber trotzdem die Regierung die denkbarste Mühe geben wird, Herr Herbette in seinem Streben nach Aufrechterhaltung guter Beziehungen entgegenzukommen, braucht wohl nicht erst versichert zu werden.

* Die **Unfallversicherung der Seeleute** soll nach der dem Bundesrat gemachten Vorlage in der Weise organisiert werden, daß alle Schiffe von 50 Kubikmeter Raumgehalt an zu einer Berufsgenossenschaft vereinigt werden. Die Krankenpflege soll wie bisher auf Grundlage der Seemannsordnung und der anderen Spezialgesetze ausschließlich zu Lasten der Reeder erfolgen. Die Kosten der Unfallversicherung fallen ebenfalls ausschließlich dem Reeder zu.

* Die „Pos. Ztg." rechnet aus, daß, wenn die **Ansiedelungs-Kommission** wie bisher den Hektar durchschnittlich mit 578 Mk. (nach der Regierungsvorlage war der Ankaufspreis auf 560 Mk. berechnet) bezahlt, es möglich sein werde, aus dem zur Disposition stehenden Fonds mindestens 100 000 Hektar zu erwerben (also 1/7 des gesamten polnischen Großgrundbesitzes in der Provinz Posen), und mit dem verbleibenden Rest die Einrichtungskosten zu bestreiten.

* Aus dem deutschen Schutzgebiet **in Südwestafrika** wird berichtet, daß die räuberischen Namaquas unter der Führung ihres Häuptlingssohnes Hendrik Witboi einen neuen Einfall in das Gebiet Mahereros unternommen haben, den dritten innerhalb Jahresfrist. Als Maherero am 22. Oktbr 1885 den Schutzvertrag mit den beiden Reichskommissarien Dr. Gehring und Pastor Büttner abschloß, waren eben erst die Hottentotten unter Führung Witbois mit blutigen Köpfen nach Hause geschickt worden. Das hielt sie jedoch nicht ab, im April d. Js. abermals Okahandja zu überfallen, um wiederum von den erbitterten Hereros geschlagen zu werden. Nach soeben eingegangenen Nachrichten hat Hendrik Witboi ein Lager vor der Hauptstadt Mahereros aufgeschlagen und drohte er mit Plünderung der Rinder der Hereros. Die Namaquas werden eben durch die Unfruchtbarkeit ihres Landes zu immer neuen Raubzügen nach den gesegneteren Wohnsitzen der Hereros veranlaßt. — Eine zweite unerfreuliche Botschaft kommt aus dem **Ovambolande**; der Boer Jordan, welcher sich dort angesiedelt hatte, ist von Eingeborenen ermordet worden.

Halle den 30. Okt. Eine große Studentenversammlung beschloß, eine Petition an den Kultusminister behufs Förderung des Deutschtums auf den Universitäten Oesterreichs, besonders auf der Hochschule zu Prag, zu richten. N. T.

* **Frankfurt.** In den letzten Tagen ist hier die Schießordnungs-Kommission für das IX. deutsche Bundesschießen, welches hier bekanntlich im Juli nächsten Jahres stattfinden wird, zusammengetreten. Von den von der Kommission gefaßten Beschlüssen ist besonders zu erwähnen, daß an die aus dem Konkurrenz-Becherschießen hervorgehenden zehn besten Schützen diesmal die herausgeschossenen Becher gratis d. h. ohne Bezahlung der Schüsse verteilt werden sollen. Ferner können außer Festbechern u. Uhren auch goldene Festmünzen im Wert von 50 M. erschossen werden. Da im nächsten Jahre 25 Jahre verflossen sind, seit hier das I. deutsche Bundesschießen gehalten wurde, soll auch noch eine Jubiläumsfestscheibe aufgestellt werden, auf welche alle diejenigen schießen dürfen, welche damals bei dem Feste mitgeschossen haben.

Frankreich.

* Der Ausschuß für die **Pariser Weltausstellung,** der täglich lange Sitzungen hält, beschloß, von der Weltausstellung alle Abzeichen fern zu halten, welche an die große Revolution erinnern, um ihr den Charakter einer reinen Kunst- und Gewerbeschau zu wahren.

Belgien.

* Infolge der Arbeiterkandidatur des Genter Führers Anseele ist es zwischen den **sozialistischen** und **anarchistischen** Anhängern der Arbeiterpartei zu stürmischen Auseinandersetzungen gekommen. Erstere unter Anseele wollen Besserung der Lage der Arbeiter durch das Wahlrecht, die Anarchisten dagegen meinen, eine solche nur durch Umsturz aller wirtschaftlichen Verhältnisse erzielen zu können.

Spanien.

* Ein Dekret der Königin-Regentin beruft die **Cortes** zum 18. d. ein. Den Cortes soll ein vollständiger Heeresorganisationsplan vorgelegt werden; u. a. sollen sämtliche Sergeanten (in dieser Klasse waren die Meuterer von jeher besonders stark vertreten) aus dem aktiven Dienst entlassen und in die Reserve eingereiht werden.

Portugal.

* Der Regierung erwachsen jetzt Schwierigkeiten in Afrika. In Lissabon eingegangene Nachrichten aus **Mozambique** melden, daß der König Gongunhama vom Zambese sich mit 30000 Eingeborenen gegen die durch den Gouverneur von Mozambique ausgeübte portugiesische Oberhoheit erhoben haben soll. Anscheinend stehe diese Erhebung im Zusammenhang mit der bereits gemeldeten Erhebung an der Grenze der Kapkolonie. Eine Korvette geht demnächst mit Verstärkung nach Mozambique ab.

Rußland.

* Die Oberpreßbehörde in Petersburg soll die Herausgeber aller **Zeitungen** zu sich berufen und ihnen empfohlen haben, einen friedlichen Ton anzunehmen, damit das Vertrauen der Börsenwelt zu Rußland sich wieder befestige.

Balkan-Halbinsel.

Tirnowa, den 29. Okt. General Kaulbars teilte der Regierung mit, daß die Ankunft der russischen Kriegsschiffe in Varna auf seine letzten Mitteilungen erfolgte. Die Kriegsschiffe würden, wenn nötig, die Wichtigkeit ihrer Mission beweisen. Ferner verlangte Kaulbars eine baldige Antwort auf seine letzte Note betreffs der compromittierten Offiziere. Ministerrat soll beschlossen haben, die Offiziere freizulassen.

* Griechenland kommt vielleicht noch eher zu den Segnungen des **Branntweinmonopols** als Deutschland. Nach Berichten, die der „Pol. Korr." aus Athen zugehen, beabsichtigt der griechische Ministerpräsident Trikupis, der Kammer einen Gesetzentwurf in Betreff der Einführung des Branntweinmonopols zu unterbreiten, und zwar will derselbe einer zu errichtenden Gesellschaft gegen Barzahlung einer jährlichen Pauschalsumme von 2 bis 2½ Millionen Drachmen das ausschließliche Recht überlassen, den Rohspiritus gegen ein gesetzlich zu fixirendes Entgeld anzukaufen und ebenso den Branntwein zu verkaufen, resp. auszuschenken. Bisher hat die Spiritussteuer jährlich nur die geringfügige Summe von etwa 500 000 Drachmen getragen.

Das versiegelte Drama.

Humoreske von Robert v. Hagen.

(Schluß.)

„O nein, nein, wir stehen nicht auf! Reine begeisterte Liebe für Ihre Tochter, ohne die ich ja nichts habe auf dieser Welt — ohne die mir dies Leben zur Last und Qual würde — gepeitscht von den Furien der Unterwelt, würde ich gleich den —"

„Nu aber hören Sie mal auf!" schrie Herr Meyer, „da wird einem ja ganz angst und bange, wie Sie das schildern. So, jetzt steht mal endlich auf. Wir wollen ein vernünftiges Wort mit einander reden. Also die Hauptsache ist: Wann wird denn das Drama fertig? Ueberlegen Sie sich's genau."

„Nun, Herr Meyer," erwiderte Herr Wendlin und erhob sich in Gemeinschaft seiner Teuern, „vierzehn Tage nach unserer Hochzeit ist das Drama ganz bestimmt fertig!"

„Kann ich mich darauf verlassen?"

„Ja, teuerster Herr Meyer, Sie werden sich überzeugen."

„Na, ich sehe schon, es wird nichts anders helfen, als daß ich euch die Bewilligung zur Heirat erteile. Wenn schon — denn schon! Wenn's euch recht ist, heute über einen Monat, da ist gerade mein Geburtstag. Na, Kinder, da habt ihr euch — seid glücklich — und macht mir nur um Gottes willen keinen Aerger! Amen!"

* * *

Die Hochzeit war vorüber, die bösen Nachbarinnen hatten endlich mit ihrem Geträtschel und Getuschel aufgehört und auch die 14 Tage Frist, welche zur Fertigstellung des Dramas ausbedungen, waren längst verstrichen. Da trat denn Papa Meyer eines Tages in die Wohnung seines lieben Schwiegersohnes, des Dramatikers, Dichters, Poeten, Schriftstellers und Klassikers Doktor Hans Wendlin.

Das junge Ehepaar stürzte sich auf den guten gemütlichen Papa, ihn auf das herzlichste begrüßend.

„Sachte, sachte, Kinderchens, zuerst das Ge-

schäft, dann das Vergnügen", sagte dieser lächelnd abwehrend, „wie stehts denn mit dem Drama?"

„Das Drama? Hm, Schwiegerpapa — das ist — nicht böse sein — nicht fertig. Mein liebster Herr Meyer, wo hätte ich jetzt in den Tagen höchsten Glücks Zeit oder Lust gehabt, dramatisch zu denken, zu fühlen, jetzt, wo mir das ganze Leben an der Seite meiner teuren Martha wie ein millionenaktiges Lustspiel vorkommt. Nein — Schwiegerpapa — es ist nicht fertig und ich bitte Sie darum, mich von der Fertigstellung desselben zu dispensieren, desto fleißiger werde ich sein auf anderem Gebiete meines Standes."

„Na, na," sagte der gute Alte, lächelnd mit dem Finger drohend, „da wird wohl nichts anders übrig bleiben, als daß ich euch wieder scheiden lasse."

„Scheiden, Papa," rief Martha, „nein, Papa, da hört deine väterliche Gewalt auf, was Gott zusammengefügt soll der Mensch nicht trennen."

„Na, na, Frau Doktor, ereifern Sie sich nur nicht gleich, es wird wohl nicht so ernst gemeint sein. — Aber etwas neugierig war ich denn doch auf das „versiegelte Drama."

„Sie sollen nicht darum kommen, teuerster Schwiegerpapa," sagte Wendlin, „Sie sollen es kennen lernen, aber in Gestalt einer Posse. Dieselbe habe ich vor einigen Tagen dem Stadttheater eingereicht, und sie wurde, wie Sie aus diesem Briefe ersehen können, angenommen."

„Na, das freut mich, nu werden wir ja dann sehen, ob mein Schwiegersohn ein Dichter von Gottes Gnaden oder um Gottes willen ist!"

Verschiedenes.

* **Augsburg.** Es war bisher ein sehr seltener Fall, daß sich das zarte Geschlecht wegen eines Vergehens wider die persönliche Freiheit gemäß § 241 des St.-G.-B vor dem Strafrichter in Bayern zu verantworten hatte, eines solchen Reates war die 22 Jahre alte Fabrikarbeiterin Maria Seltsam von Aichach vor der Strafkammer am kgl. Landgerichte dahier angeklagt. Sie unterhielt längere Zeit mit dem Mühlburschen Max Huber von Ludwigsmoos, Bezirksamts Aichach, z. Z. Soldat im 10. Infanterie-Regiment, ein Liebesverhältnis, das nicht ohne Folge blieb. Huber löste hierauf das Verhältnis, weshalb die Angeklagte auf Mittel sann, um sich aus Eifersucht zu rächen. Am 26. April l. J. kam Huber in Urlaub nach Aichach und als er infolge ergangener Einladung einen Besuch abstatten wollte, feuerte Maria Seltsam auf offener Straße aus einer mit einem Papierpfropfen geladenen Pistole einen Schuß auf ihn ab, während sie, nachdem sie bemerkte, daß der Schuß nicht die beabsichtigte Wirkung hervorbrachte, ausrief: „Ich erschieße dich doch noch und wenn ich gleich 10 Jahre ins Zuchthaus komm'". Am gleichen Tage äußerte die Angeklagte wiederholt zu mehreren Personen: „Wenn ich ihn treffe erschieß ich ihn doch noch." Der k. Staatsanwalt Bickel beantragte gegen die bisher nicht bestrafte Angeklagte 4 Wochen Gefängnis, während das Gericht unter Würdigung der gereizten Stimmung der Beschuldigten und der ganzen Verhältnisse auf 5 Tage Gefängnis erkannte.

Frankfurt a. M. Ein Bankier, der nach Paris reisen wollte, bemerkte auf dem Bahnhofe, daß er seine Banknotentasche zu Hause auf seinem Schreibtische hatte liegen lassen und beauftragte seinen Diener, dieselbe eiligst zu holen und ihm, wenn der Zug inzwischen abgefahren sein sollte, nach Paris nachzuschicken. Der Diener rannte spornstreichs nach Hause, holte die Tasche — verschwand aber damit und bisher ist seine Spur noch nicht ermittelt worden. Wie hoch die veruntreute Summe ist, darüber verlautet nichts bestimmtes.

* **Aus Thüringen.** Vor einiger Zeit ist der Stadtkassen-Rendant Dietmann in Saalfeld verschwunden und hat ein Manko von etwa 5 000 Mk. in der Kasse zurückgelassen. Derselbe hatte sich nach Amerika begeben, daselbst einige Tage aufgehalten und ist nun freiwillig nach Saalfeld zurückgekehrt, woselbst er sofort verhaftet wurde.

* Bei **Reichenbach** (Voigtland) ist am Mittwoch ein in Sonntagskleidern befindliches Mädchen von kräftigem Körperbau ermordet aufgefunden worden; die Halsschlagader war bis auf die Wirbelsäule durchschnitten und in der Schläfegegend zeigte sich ebenfalls ein Stich. Neben dem Leichnam lagen ein blutiges Taschenmesser mit abgebrochener Spitze und ein geladener Revolver, seitwärts der Hut des beklagenswerten Opfers, ein Manschettenknopf und ein Teil eines Ohrrings. Verschiedene Umstände lassen darauf schließen, daß ein harter Kampf vorausgegangen ist. Die Person des Mörders ist völlig unbekannt, wie überhaupt der ganze traurige Vorgang noch der Aufklärung bedarf.

Paris. Dem „Figaro" wird aus Briancon gemeldet, in den Werkstätten des Mont Galibier, wo etwa fünfzig Arbeiter beschäftigt sind, hätte dieser Tage ein fürchterliches Unglück gedroht. Zwischen zwei Erdarbeitern war ein Streit ausgebrochen, dem der Ingenieur ein Ende machte, indem er einen der Zänker entwaffnete. Dieser ergriff wütend eine brennende Lunte und lief damit in der Richtung des Dynamitlagers in der angekündigten Absicht, alles in die Luft zu sprengen. Der Ingenieur besann sich nicht lange und rannte mit einem Gewehr dem Rasenden nach, welchem er kaum zwei Meter vor dem Dynamitlager eine Kugel in den Kopf sandte, daß er mit zerschmettertem Schädel zu Boden fiel.

* **Aus Neapel** schreibt man: Im benachbarten San Giovanni a Teduccio ereignete sich vor wenigen Tagen ein Vorfall, der in seinen entsetzlichen Einzelheiten an die schlimmsten Zeiten mittelalterlicher Barbarei und Hexen-Verfolgungen erinnert. Eine unglückliche, ältere Frau, welche vor Kurzem in Folge des Todes ihres Mannes, der bei einer Arbeit vom Dache gefallen, wahnsinnig geworden und von der abergläubischen, rohen Bevölkerung schon seit langer Zeit als Hexe und „Cholerabringerin" verschrieen war, wurde nämlich von einigen Knaben mit Steinen beworfen. Die Unglückliche, von einigen schweren Steinen getroffen, fiel blutend zu Boden, um sich in Todesangst dann wieder aufzuraffen und von Schmutz und Blut bedeckt, ihren Weg weiter fortzusetzen. Die Rufe: „Tod der Hexe, nieder mit ihr!" lockten die ganze Einwohnerschaft auf die Gasse, welche beim Anblick der Unglücklichen, weit entfernt sich ihrer zu erbarmen, die Zahl ihrer Verfolger vergrößerte. Steine, Prügel, Stühle trafen und verwundeten die Unglückliche, welche ein entsetzliches schreckenerregendes Bild bot; so kam der Zug vor das Haus des Polizei-Delegirten, der dem schändlichen Treiben mit verschränkten Armen zusah. Die vermeintliche Hexe wurde nun, an Händen und Füßen gebunden, mit den Füßen an eine Säule und mittelst eines um den Hals gelegten Strickes an eine Thürklinge befestigt, so daß die in fürchterlichen Krämpfen sich Schüttelnde bei jeder Bewegung Gefahr lief, erdrosselt zu werden. Erst nach einer Stunde wurde die Halbtote in das Irrenhaus gebracht, wo sie in fürchterlichem Zustande ankam; sie blutete aus 19 schweren Wunden. Nach drei Stunden war sie ihren Wunden erlegen. Der „Pungolo" und andere Blätter verbürgen sich für die Richtigkeit der Schilderung.

* **Newyork.** Professor J. P. Iddings vom Vereinigten Staaten geologischen Vermessungsbureau hat soeben einen Bericht über einen unter dem Namen Obsidian Klippe bekannten gläsernen Berg im Yellowstone Park veröffentlicht. Dieser Berg oder diese Klippe, wie sie in dem Berichte genannt wird, ist ein eine halbe Meile langer und 150—200 Fuß hoher Höhenzug, welcher durchweg aus Glas besteht, welches dieselbe Beschaffenheit wie das künstlich hergestellte hat. Die Klippe rührt wahrscheinlich von einer vulkanischen Eruption her. Die Glasschichte ist am unteren Teile 75—100 Fuß dick, die porös und bimsteinartige Oberfläche ist teilweise zerstört. Bemerkenswert sind die Prisma-Bildungen am südlichen Ausläufer des Höhenzugs. Die Farbe des Glases ist zum Teil tiefschwarz, hellbraun, hellrot, purpurfarbig und olivengrün.

* Das **finnische Postwesen** liegt sehr im Argen. Der Chef desselben war über die unendlich vielen Klagen, die ihm bei seiner neulichen Inspektionsreise zu Ohren kamen, so ärgerlich, daß er sofort nach Helsingsfors einen Brief mit der Bitte um seine Entlassung schickte. Dieser Brief ist indessen . . . gleichfalls auf der Post verloren gegangen.

* **Aus China.** Wie man dem „Berl. Tgbl." von hier schreibt, erscheint dort jetzt auch eine deutsche Zeitung, und zwar in Shanghai. Diese erste deutsche Zeitung in China wird von einem Herrn J. von Gundlach (früher Offizier im chinesischen Nanyang-Geschwader) redigiert.

* **Hannover.** Die Scharlach- und Diphtheritisepidemie greift hier in entsetzlicher Weise um sich. Die Zahl der täglichen Erkrankungen ist auf 30 gestiegen, und etwa 300 Kinder, auch viele Erwachsene, sind den außerordentlich bösartig auftretenden Krankheiten erlegen. Oft ist der Tod schon am zweiten Tage der Erkrankung eingetreten. Viele Familien haben alle ihre Kinder verloren, darunter auch schon erwachsene im Alter von 20—25 Jahren.

* **Mainz.** In einer Versammlung des **Vogel- und Geflügelzucht-Vereins** wurde in einer Diskussion über Diphteritis unter den Hühnern als äußerst wirksames Mittel zu deren Bekämpfung und Verhütung weiterer Ansteckung von einem Züchter gereinigtes Eisenvitriol empfohlen, welches in kleinen Mengen in das Saufwasser gegeben und im Verhältnis von 1 Lot auf 1 Liter Wasser zur Einpinselung erkrankter Tiere verwendet werden soll.

Honig. Sehr eingehende pflanzenphysiologische Untersuchungen über die Zusammensetzung des Nektars verschiedener Blüten haben zu folgenden interessanten Ergebnissen geführt: Um 10 g Zucker, entsprechend 13 g Honig zu gewinnen, müssen die Bienen über 20 000 Alpenrosenblüten oder Akazienblüten und mindestens 50 000 Blütenköpfchen der Esparsette befliegen; danach ist durchaus begründet, wenn die Biene als Sinnbild des Fleißes bezeichnet wird. Die Ansicht daß die Bienen vor dem Zudeckeln der Honigzellen mittelst ihres Giftstachels eine geringe Menge von Ameisensäure in den Honig zur Konservirung desselben hineinbringen, erfährt durch die vorliegenden Untersuchungen ebenfalls eine weitere Begründug.

* **Deutscher Reichsbote**, Kalender für Stadt und Land für 1887. Verlag von Velhagen und Klasing in Bielefeld und Leipzig. Preis 40 Pfennig. Diesen Kalender, welcher jetzt zum 13. Mal seine Wanderung antritt uns alljährlich von hunderttausenden von Lesern als liebgewordener Hausfreund begrüßt wird, können wir als ein wirklich gutes Volksbuch empfehlen.

Fruchtpreise.

Backnang, den 27. Oktbr. 1886.

	höchst.	mittel.	niederst.
Dinkel	6 M. — Pf.	5 M. 82 Pf.	5 M. 68 Pf.
Haber	5 M. 10 Pf.	4 M. 93 Pf.	4 M. 70 Pf.

Winnenden, den 28. Okober 1886.

	höchst	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	8 M. 64 Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	6 M. 17 Pf.	6 M. 02 Pf.	5 M. 96 Pf.
Haber	5 M. 36 Pf.	5 M. 28 Pf.	5 M. 24 Pf.

	Höchster Preis.	Niederster Preis.
Kernen	8 M. 70 Pf.	8 M. 55 Pf.
Dinkel	6 M. 50 Pf.	5 M. 75 Pf.
Haber	5 M. 50 Pf.	5 M. 15 Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. — Pf. Roggen 2 M. 25 Pf. Waizen 3 M. 50 Pf. Einkorn 1 M. 15 Pf. Ackerbohnen 2 M. 10 Pf. Erbsen — M. — Pf. Welschkorn 2 M 30 Pf. Linsen — M. — Pf. — 1 Pfd. Butter 76 Pf. 1 Bd. Stroh 32 Pf. 1 Ctr. Heu 2 M. 50 Pf. Kartoffeln 1 M. 10 Pf. ebenfalls Mittelpreise.

Frankfurter Goldkurs vom 30. Oktbr.

	Mark	Pf.
20 Frankenstück	16	12—15

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Dienstag den 2. Novbr., morgens 10 Uhr Beitstunde: Herr Helfer Stahlecker.

* In der Liste der in den vereinigten Staaten gestorbenen Württemberger befindet sich u. a.: Jakob Rommel aus **Wolfsölden** OA. Marbach, 43 J., in Manchester.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 131. Donnerstag den 4. November 1886. **55. Jahrg.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den

Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für die Monate November u. Dezember

nehmen noch alle K. Postämter und Postboten entgegen.

Die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Backnang.

Das Konkursverfahren

über das Vermögen der Firma **Wahl u. Seibold** in Murrhardt und der **Konrad Wahl**, Rotgerbers Witwe, Karoline geb. Wurst von da, ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung durch Gerichtsbeschluß vom Heutigen

aufgehoben

worden.

Den 2. Nov. 1886. H.-Gerichtsschreiber Weigand.

Rewier Unterweißach.

Reis-Verkauf.

Am **Samstag den 6. Nov.**, nachmittags 1 Uhr, werden aus dem Staatswald Ochsenhau, Abt. Schwarzelache,

36 Lose Nadelreis (worunter viel Stänglesreis) verkauft.

Zusammenkunft in der **Krone** in **Sechselberg.**

Backnang.

Aufforderung.

Diejenigen **Kapital- und Einkommensteuerpflichtigen**, welche ihre erste Hälfte Steuer pro 1. Juli 1886/87 noch schulden, werden aufgefordert, in thunlichster Bälde ihre Schuldigkeit zu entrichten, andernfalls Klage erhoben werden müßte.

K. Stadtacciseamt.

Ebersberg
Oberamts Backnang.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Winterschafweide, welche 150 Stück Schafe ernährt, wird auf die Zeit vom 11. Nov. bis 2. Febr. am

Montag den 8. Novbr.,
nachmittags 2 Uhr,

wiederhalt verpachtet und werden Liebhaber auf das Ratszimmer eingeladen.

Den 2. Nov. 1886.

Gemeinderat.

Backnang.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird nächsten

Samstag den 6. Novbr.,
vormittags 10 Uhr,

gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft:

1 Ovalfaß,

1 Eimer 14 Imi haltend,
1 dto. 417 Liter haltend,
1 rundes, 72 L. „
sämtl. sehr gut, „
1 Nähmaschine.

Die Liebhaber werden zum Rathaus eingeladen.

Den 3. Nov. 1886.

Gerichtsvollzieher
Vinçon.

Wechselformulare
Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Backnang.

Das Peter Kühnert'sche

Haus

setzen wir dem Verkauf aus oder vermieten solches von Martini ab.

Eckstein & Esenwein.

Backnang.

Geld-Antrag.

8000 Mk. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit in ein oder mehreren Posten sofort auszuleihen durch **L. Höchel.**

Waldrems.

Geld-Antrag.

1400 Mk. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit auf Martini auch in 2 Posten auszuleihen durch

Christian Müller.

Waldrems.

Geld-Antrag.

700—1000 M. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit auf Martini auszuleihen durch

Gottlieb Kurz.

Mittelbrüden.

Eine Kalbel,

großträchtig, hat als überzählig zu verkaufen

Wittwe **Rieger.**

Einladung.

Der Unterzeichnete wird am nächsten **Sonntag den 7. d. M., nachmittags 2 Uhr,** im **Saale des Gasthofs z. Schwanen** in **Backnang** über seine Thätigkeit und über die Abstimmungen des letzten Landtags Bericht erstatten und ladet hiezu die geehrten Bürger der Stadt Backnang und Umgegend freundlichst ein.

Hochachtungsvoll

Mettelberg den 2. Nov. 1886.

Fritz Ellinger, Landtagsabgeordneter.

NB. Tag und Stunde, wenn ich in **Murrhardt** und **Sulzbach** erscheinen werde, mache ich in diesem Blatte später bekannt.

Backnang. Schwarze & farbige

Kleider- & Jackenstoffe,

rein wollene

Hemden- und Kleiderflanelle,

farbige Sammte, Baumwollflanelle

die Elle von 20 Pf. an, empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen

F. M. Breuninger.

Reste werden ungewöhnlich billig abgegeben.

Backnang.

Empfehlung.

Auf bevorstehende Verbrauchszeit, besonders zu **Geschenken auf Weihnachten**, erlaube mir, mein in allen Teilen gut sortirtes Lager in

Stickereien

zu empfehlen, als **Silberstraminarbeiten, Haussegen, Bürsten- und Betttaschen, Klemmerschürze, Garderobe- u. Schlüsselhalter, Schreibunterlagen** in Filz und Tuch, **Straminschuhe u. Hosenträger** sowie alle dazu gehörigen Artikel.

Muster stehen gerne zu Diensten. Mit Achtung

C. Claß Witwe
hinter dem Schwanen.

Im Zeichnen auf Tuch & Stoff
empfiehlt sich bestens **Marie Höchel.**

Medicinische ächte Naturweine

garantiert ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für **Magenleidende** und **Rekonvalescenten** empfohlen.

Bordeaux-Wein (ächt franz. Rotwein) pr. Flasche mit Glas M. 1.50
Ofener „ (ungar. Rotwein) „ „ M. 1.25
Erlauer „ „ „ „ „ M. 1.50
Carlowitzer „ „ „ ½ Fl. 95 Pf. ¹/₁ „ „ M. 1.75
Marsala-Wein (ital. Magenw.) pr. ½ Fl. M. 1.25 ¹/₁ Fl. m. Gl. M. 2.25
Malaga (braun u. rotgolden) ½ Fl. M. 1.25 ¹/₁ Fl. m. Glas M. 2.25
Xeres (Sherry) pr. ½ Flasche mit Glas M. 1.25, ¹/₁ Fl. M. 2.25
Deidesheimer Weißwein pr. Flasche mit Glas M. 1.15
Forster Auslese Weißwein pr. Flasche mit Glas M. 1.65
Tokayer Ausbruch pr. Original-Fl. m. Glas 75 Pf., M. 1. u. M. 1.50
Ruster „ (ung. Süßwein) p. ½ Fl. m. Glas M. 1.25 ¹/₁ M. 2.25

sind fortwährend zu haben bei

Karl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in **Nürnberg.**

N. B. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Aechtheit!!

In **Backnang** bei Herrn Apotheker **Veil.**

Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit **chemisch untersucht** und sind die **amtlichen Certifikate** bei mir deponiert.

Vollmachten in Konkurs-, Teilungs-, Rechtssachen 2c. **vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.**